

**„Wir benötigen leistungsfähige und verlässliche Förderprogramme für Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung.“**

Burkhard Pawils, Vorstandsvorsitzender der Altonaer Spar- und Bauverein eG



INITIATIVE UNTERSTÜTZEN!

## **Interview mit Burkhard Pawils, Vorstandsvorsitzender der Altonaer Spar- und Bauverein eG**

### **Warum sind Sie und die altoba der „Initiative Praxispfad CO<sub>2</sub>-Reduktion im Gebäudesektor“ beigetreten?**

Wir unterstützen die Initiative „Praxispfad CO<sub>2</sub>-Reduktion im Gebäudesektor“, weil ein verantwortungsbewusster Umgang mit den vorhandenen Ressourcen Teil der genossenschaftlichen DNA ist. Bereits in den 1980er-Jahren hat unsere Genossenschaft mit der systematischen energetischen Sanierung des Wohnungsbestands begonnen und diesen Pfad bis heute konsequent fortgesetzt. Inzwischen sind wir allerdings an einem Punkt angekommen, an dem wir neue Wege gehen müssen. Denn wenn wir uns weiterhin allein auf die Energieeffizienz fokussieren, werden wir mit jeder einzelnen Maßnahme immer weniger für den Klimaschutz erreichen.

Ohne eine Kurskorrektur können wir – als Genossenschaft mit einer über 130-jährigen Geschichte – die Forderung nach einem klimaneutralen Gebäudebestand nicht erreichen. Ein großer Teil unseres Wohnungsbestands unterliegt dem Denkmalschutz oder anderen städtebaulichen Regularien. Hier sind wir auf eine CO<sub>2</sub>-neutrale Wärmeversorgung angewiesen. Denn die Außendämmung mit einem Wärmedämmverbundsystem ist bei diesen Häusern nicht konsensfähig. Absurde Vorschläge, z.B. zur Innendämmung von Wohnräumen, gefährden die Bausubstanz, sind nicht finanzierbar und darüber hinaus unseren Mitgliedern nicht zuzumuten.

**Als Unterzeichner der Initiative fordern Sie einen Paradigmenwechsel im Bereich Klimapolitik für den Gebäudesektor. Was muss sich Ihrer Ansicht nach konkret ändern?**

Aus unserer Sicht muss eine für die Mitglieder bezahlbare Reduktion von CO<sub>2</sub> in der Modernisierung und im Neubau endlich Vorrang vor einer stadtplanerischen Gestaltungsolympiade erhalten.

Wir benötigen leistungsfähige und verlässliche Förderprogramme für Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung.

Zudem braucht es eine Reduktion von Bürokratie und Auflagen. Unsere Heimatstadt macht es mit dem neuen „Hamburg-Standard“ gerade vor: Wenn wir mit Augenmaß bauliche Standards reduzieren, verschaffen wir uns durch die erzielte Kostenreduktion mögliche Spielräume für Klimaschutzmaßnahmen.

Wir, wie auch viele andere Unternehmen der Wohnungswirtschaft, schaffen seit über 130 Jahren Wohnraum, der für unterschiedliche Einkommensgruppen bezahlbar ist. Das ist ein wesentlicher Faktor für den sozialen Frieden. Wir wünschen uns, dass die Politik diese Kompetenz nutzt und uns diesen Wohnraum zukunftsgerecht weiterentwickeln lässt.

**Welche positiven Auswirkungen versprechen Sie sich für Ihr Unternehmen, wenn die Forderungen der „Initiative Praxispfad CO<sub>2</sub>-Reduktion im Gebäudesektor“ Eingang in die Politik finden würden?**

Wir versprechen uns von einem Paradigmenwechsel, dass uns eine kontinuierliche CO<sub>2</sub>-Reduktion in der Gebäudebewirtschaftung gelingen kann, ohne unser Geschäftsmodell einer preiswerten Wohnraumversorgung mit sozialen Angeboten und Verantwortung für die Menschen aufgeben zu müssen.

**Welche Auswirkungen hätte die Fortführung der Effizienzstandard-Politik auf die Mieter?**

Angesichts der Bedrohungen durch den Klimawandel ist es wichtig, jeden Euro für den Klimaschutz richtig zu investieren. Denn jeder falsch investierte Euro geht zu Lasten des bezahlbaren Wohnens und letztendlich des sozialen Friedens. Ohne eine Kurskorrektur sind häufigere und umfangreichere Erhöhungen der Nutzungsgebühren unausweichlich.

## Warum ist der Praxispfad der bessere Weg?

Ein Beispiel dafür, dass wir auf dem Effizienzpfad gegen die Wand laufen: In der Vergangenheit haben wir aufgrund von Auflagen des Grundstücksverkäufers in einem Neubauquartier im höchsten Energiestandard Effizienzhaus Plus gebaut.

Es sind hochgezüchtete Passivhäuser entstanden, die im Energieverbrauch sparsam sind. Aber die Ersparnisse werden durch die Kosten für Betrieb und Wartung der Lüftungsanlagen aufgezehrt. Filter müssen regelmäßig gewechselt werden, die Lüftung muss regelmäßig kostenpflichtig gewartet werden und hat zudem nur eine begrenzte Lebenszeit. Solche Leuchtturmprojekte sind nicht das, was wir unter Nachhaltigkeit verstehen.

Abgesehen davon scheitert die Idee des Mehrfamilien-Passivhauses häufig an den Nutzungsgewohnheiten der Bewohnerinnen und Bewohner, für die es zur Wohnqualität gehört, dass sie zum Lüften das Fenster öffnen.

Mit einem Zurück zum energetischen Standard in Anlehnung an die 1990er-Jahre erreichen wir einen Standard, der uns für unterschiedliche Einkommensgruppen bezahlbare Nutzungsgebühren ermöglicht.

## Über Burkhard Pawils

Seit September 2014 ist Burkhard Pawils im Vorstand und seit Januar 2015 Vorstandsvorsitzender des Altonaer Spar- und Bauvereins. Damit kehrte der gelernte Diplom-Kaufmann nach fast 13 Jahren zur Hamburger Wohnungsgenossenschaft zurück, wo er bereits von 1995 bis 2001 und zuletzt als Leiter der Finanzierungsabteilung tätig war. Zwischen seiner Zeit beim Altonaer Spar- und Bauverein arbeitete Burkhard Pawils als Vorstandsvorsitzender der FLUWOG-NORDMARK eG.